



LANDESAMT FÜR UMWELT,  
LANDWIRTSCHAFT  
UND GEOLOGIE



# „Versuche zum Weizenanbau im Trockengebiet“

am 12.06.2025 in Grimma  
OT Kleinbardau



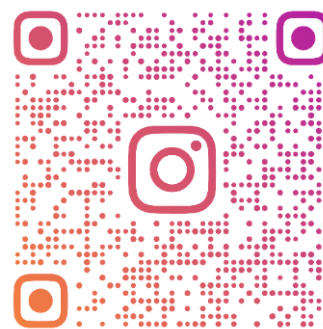
Zur digitalen Version des Feldtagheftes:



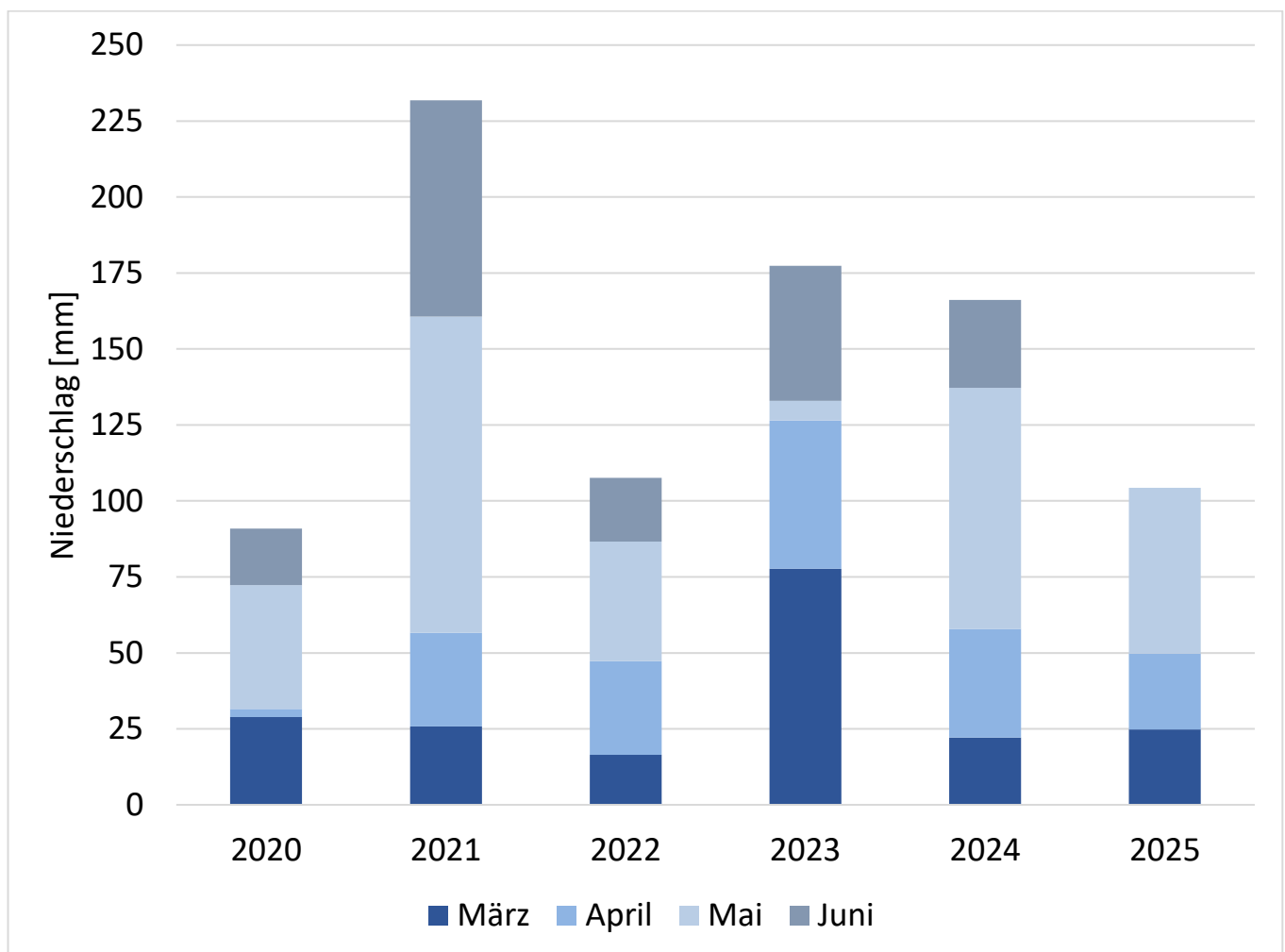
## 1 Hinweise zum Standort

<b>Lage</b>	<b>Leipziger Tieflandbucht</b>	
	Mittelsächsisches Lößgebiet   167 m NN	
<b>Boden</b> IDA-Portal	Bodenart	Lehmiger bis stark lehmi- ger Sand
	Bodentyp	Braunerde-Parabraunerde
	Bodenzahl	40-48
	Nutzb. Feldkapazität	164 -180 l (1,20 m)
<b>Nährstoffe</b>	Nährstoff	Gehaltsklasse
	Kalium	C
	Phosphor	B
	Magnesium	E
<b>N<sub>min</sub> Frühjahr</b> (20.02.2025)	0-60 cm	35 kg/ha
<b>Bodenreaktion</b>	pH-Wert	6,6 (C)
<b>Nieder- schläge*</b>	Lj. Mittel 1961- 1990/91-20	638 mm/642 mm
<b>Temperaturen*</b>	Lj. Mittel 1961- 1990/91-20	9,1 °C/10,1 °C
	*DWD, Grimma	Anzahl Hitzetage

Seit kurzem finden Sie uns auch auf Instagram unter @\_agumenda\_ (oder einfach den QR-Code scannen bzw. diesem Link folgen: [https://www.instagram.com/\\_agumenda\\_/](https://www.instagram.com/_agumenda_/)).



**\_AGUMENDA\_**



**Abbildung 1: Niederschlagsverteilung in den Monaten März, April, Mai und Juni 2020 bis 2025, Wetterstation Grimma-Kleinbothen, Meteostat**

**Tabelle 1: Pflanzenschutzmaßnahmen auf der gesamten Fläche**

Datum	Mittel	Aufwandmenge	
24.10.2024	Herbizid	ADDITION	1,5 l/ha
		Cadou SC	0,5 l/ha
08.04.2025	Fungizid	CCC/Stabilan/Regulator 720	0,8 l/ha
		DANAR	0,15 l/ha
26.05.2025	Fungizid	Cyperkill Max	0,05 l/ha
		PIOLI	1,2 l/ha
		SORATEL	0,6 l/ha

**Aussaat:** 08.10.2024, 330

**Vorfrucht:** Silomais

**N-Düngung:** 180 kg/ha (Sortenversuch)

*vom Landwirt - für den Landwirt*



Kontakt:  
Marcus Podstufka  
Außendienst  
Mobil: 0152-31353493

Silotech GmbH  
Querweg 1  
09244 Lichtenau



## 2 Sortenwahl Winterweizen (A & W FieldScreen GmbH, Saatgut 2000 GmbH)

**Tabelle 2: Winterweizensorten (E; A; B) im Sortenversuch in Kleinbardau (Aussaat 08.10.2024; 330 Kö/m<sup>2</sup>); inkl. Erträge von 2024 vom Standort (wenn die Sorte auch 2024 im Anbau war)**

Nr.	Sorte	2024 Ertrag [dt/ha] (%RP)	Nr.	Sorte	2024 Ertrag [dt/ha] (%RP)
1	Axaro	55,1 (13,4)	11	Intensity	-
2	Emmerto <small>(VW6872)</small>	-	12	Karoque	-
3	Exsal	51,4 (14,0)	13	Kashmir	45,6 (13,6)
4	KWS Eternity	-	14	KWS Espinum	-
5	Pontiform	59,6 (14,0)	15	LG Kermit	-
6	Absolut	50,2 (15,1)	16	LG Optimist	53,8 (12,9)
7	Adrenalin	49,0 (13,4)	17	Polarkap	46,2 (15,0)
8	Ambientus	-	18	RGT Kreation	45,1 (13,8)
9	Cayenne	-	19	SU Magnetron	45,1 (15,2)
10	Euforia	55,7 (14,2)	20	SU Jonte	-
			21	Elektra	-

## 3 Düngestrategien im Weizen (AgUmenda)

### 3.1 Versuchsbeschreibung

- Versuch läuft seit 2021 (21: Hohenprießnitz, 22: Kleinbardau, 23: Bernbruch; 24: Großbuch; 25: Kleinbardau)
- 2021 - 2023 bei abgestufter Saatstärke (200 und 400 Kö/m<sup>2</sup>)

### Düngestrategien:

Dünger bei früher einsetzender Vegetation und zunehmender Trockenheit und Hitze bestmöglich zur Wirkung bringen

**Tabelle 4: Prüfglieder**

Prüfglied	Düngestrategie
1	KAS in drei Gaben (Andüngung zu Vegetationsbeginn)
2	Stabilisierte Düngung in zwei Gaben mit Harnstoff
3	KAS in drei Gaben (Andüngung vor Vegetationsbeginn)
4	Drei-Gaben-Strategie; Ertragsdüngung mit stabilisiertem Harnstoff und Spätdüngung mit KAS

### 3.2 Agrotechnische Maßnahmen im Jahr 2025

- Sorte: Kashmir
- Düngbedarf nach DüV (100 %): 180 kg N/ha (Ertrag 80 dt/ha, 35 kg/ha N<sub>min</sub> bis 60 cm, Vorfrucht Mais mit organischer Düngung)

**Tabelle 5: Düngetermine und -maßnahmen im Versuch**

Datum	KAS (VB) PG 1	HD stabilisiert PG 2	KAS (vor VB) PG 3	HD stabilisiert + KAS PG 4
<b>03.03.</b> EC 25		125 kg N/ha Alzon NeoN	55 kg N/ha KAS	20 kg N/ha SSA
<b>13.03.</b> EC 25 (VB)	55 kg N/ha KAS			105 kg N/ha Alzon NeoN
<b>10.04.</b> EC 31	70 kg N/ha KAS		70 kg N/ha KAS	
<b>12.05.</b> EC 39	55 kg N/ha KAS	55 kg N/ha Piagran Pro	55 kg N/ha KAS	55 kg N/ha KAS

### 3.3 Ausgewählte Ergebnisse aus den Vorjahren

**Tabelle 2: Ergebnisse aus Hohenprießnitz (21) und Kleinbardau (22/23/24) – Kornertrag und Rohprotein (Vorfrucht 2021 Silomais, 22-24 Raps)**

Prüfglied Düngestrategie	2021		2022		2023		2024*	
	Ertrag dt/ha	RP in % TM	Ertrag dt/ha	RP in % TM	Ertrag dt/ha	RP in % TM	Ertrag dt/ha	RP in % TM
KAS VB	96,0	13,5	69,7	15,3	102,5	12,7	56,2	13,5
HD stabilisiert	99,4	13,8	74,6	14,2	103,0	12,8	53,4	12,5
KAS vor VB					104,1	12,8	54,5	13,6

\*Saatstärke 300 Kö/m<sup>2</sup> (21: 180 kg N, 22: 160 kg N, 23: 150 kg N, 24: 180 kg N)

### 3.4 Fazit aus den Versuchen

- Startgabe muss rechtzeitig zum Vegetationsbeginn wirken
- Andüngung Ende Februar sinnvoll, wenn Befahrbarkeit gegeben (v. a. bei geringen N<sub>min</sub>-Vorräten im Boden und/oder schwacher Bestandesentwicklung)
- bei Trockenheit im April Schossgabe vorziehen (KAS und Harnstoff gleich gut wasserlöslich)
- zusammengefasste Start- und Schossgabe mit stabilisiertem Harnstoff (NI+UI) bei Weizenkompensationstypen gut möglich
- auf sorptionsschwachen Flächen (Sandböden, < 8 % Ton) besteht trotz Inhibitor ein Restrisiko für N-Verlagerungen

- über Spätdüngung muss operativ entschieden werden (Ertragsaus-sichten, Wetterprognose, aktuelle Nährstoffversorgung)
- Terminierung der N-Spätgabe

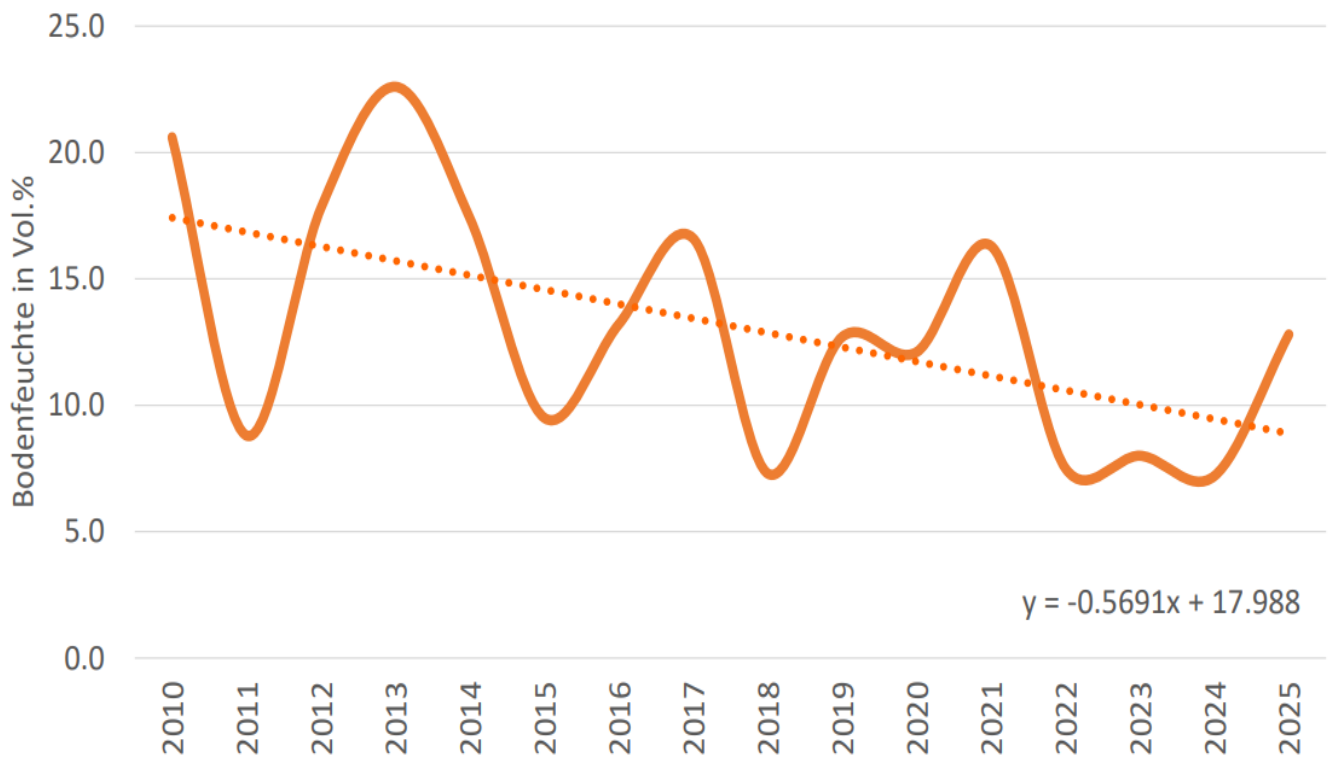
	<b>Harnstoff (UI)</b>	<b>KAS</b>
Ertragswirkung:	EC 33	EC 37
Qualitätswirkung:	EC 37/39	EC 49/51

#### 4 Zum Bodenwasserhaushalt – Können wir uns auf Trockenheit vorbereiten? (Falk Böttcher; Deutscher Wetterdienst, Agrar-meteorologische Beratungsstelle Leipzig; 30.05.2025)

Die meteorologischen Bedingungen der letzten Jahre und Jahrzehnte so-wie die Klimavorhersagen und -projektionen zeigen, dass der Pflanzen-bau in der hiesigen Region in großen Teilen von ausreichend vorhande-nem Bodenwasser abhängig ist.

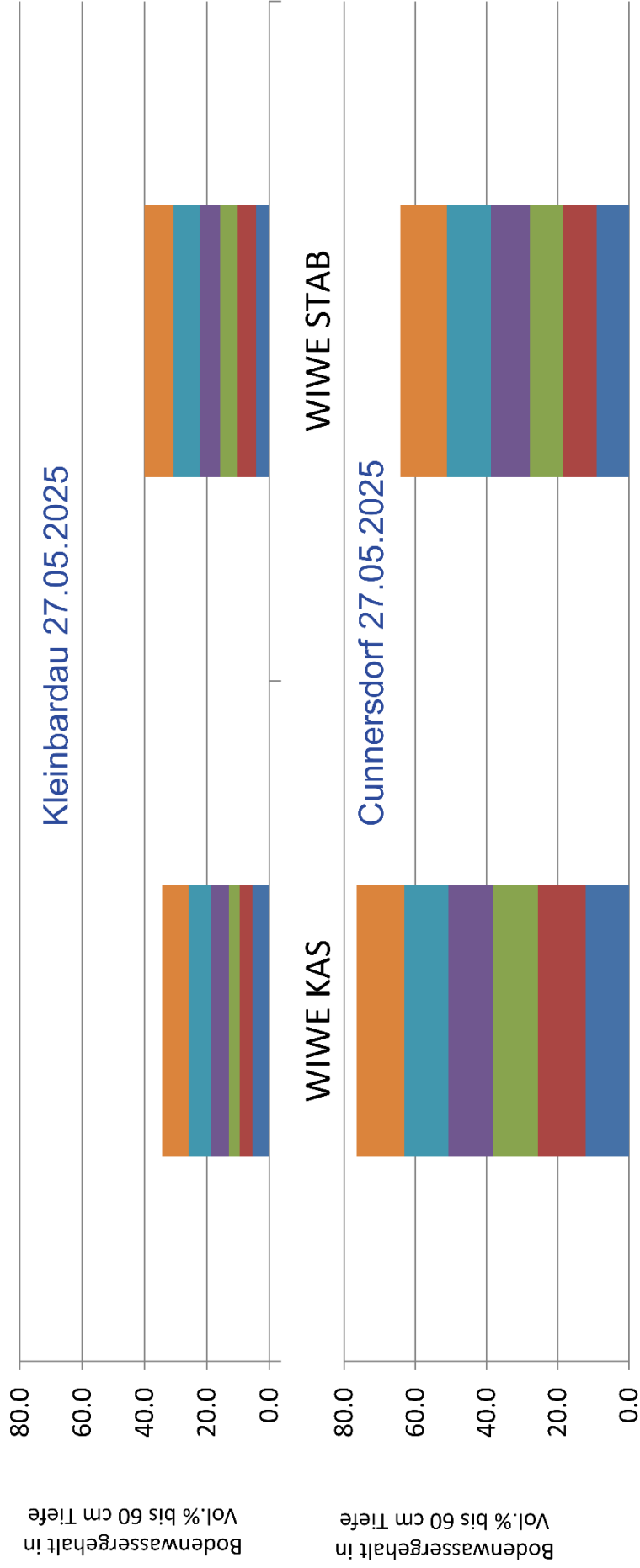
Die klimatischen Veränderungen sind dabei nicht unbedingt in einer ge-ringeren Jahresniederschlagssumme zu sehen, wobei auch bei dieser Größe die Schwankungsbreite zugenommen hat. Es sind vielmehr die Umverteilung des Niederschlages im Jahr (mehr Winterniederschlag, ge-ringere Niederschlagssummen besonders in der ersten Hälfte der Vegetationsperiode) und hinsichtlich der Niederschlagsart (mehr Schauer, we-niger Landregen) sowie die durch insbesondere zunehmende Tempera-turwerte steigende atmosphärische Verdunstungsansprüche und insges-amt eine größere Bandbreite der meteorologischen Ereignisse, auf die wir uns einstellen müssen, wobei das Thema Trockenheit im Vordergrund stehen wird, aber auch die nasse Seite der Medaille mit ihren genauso großen Herausforderungen nicht vergessen werden darf.

Wie kann der Pflanzenbau reagieren, wenn die Option zur Zusatzbewäs-serung nicht gegeben ist? Dafür sind mehrere Ansätze der Risikostreu-ung möglichst parallel zu nutzen. Dazu gehört auch die Nutzung langfris-tiger meteorologischer Vorhersagen, die in Ergänzung zur klassischen Wettersvorhersage auf die nächsten Wochen und Monate schauen. Diese sogenannten Klimavorhersagen bieten heute schon einen tendenziellen Blick der mittleren meteorologisch zu erwartenden Bedingungen von Lufttemperatur, Niederschlag und Bodenfeuchte bis zu 6 Monaten.

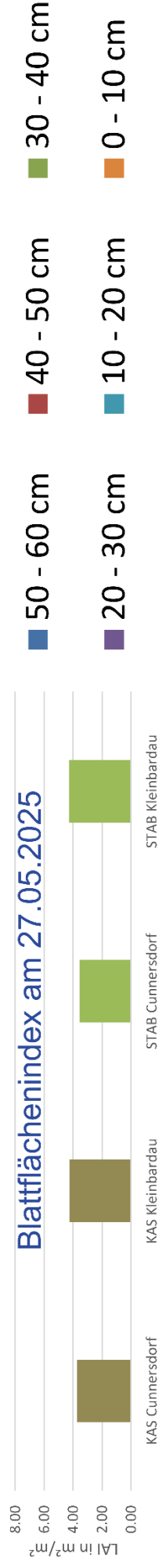


**Abbildung 2: Die Entwicklung der gemessenen Bodenfeuchte in 0-60 cm Tiefe unter Winterweizen zum Ährenschieben am Standort Cunnersdorf (2010 bis 2025)**

Wenn es hier schon hinreichend wahrscheinliche Anzeichen gibt, dass die nächsten Wochen und Monate zu trocken ausfallen, kann schon bei der Anbauplanung darauf geachtet werden, dass besonders bei Schlägen, die von jeher eine schlechte Wasserspeicherfähigkeit haben besonders trockenheitsverträgliche Sorten angebaut werden. Im Falle einer erwartbaren Trockenheit haben die Ergebnisse der letzten Trockenjahre gezeigt, dass auch ein gewisser Teil der Aussaat mit einer deutlich verringerten Aussaatstärke erfolgen kann, ohne dass es zu Ertragseinbußen kommt. In normalen oder feuchteren Jahren ist die Aussaatstärkenreduktion keine optimale Anpassungsmöglichkeit. Die Bodenbearbeitung und Bestandesführung muss so erfolgen, dass die Evaporation, also die unproduktive Verdunstung aus dem Bodenwasservorrat heraus auf ein Minimum reduziert wird bei gleichzeitiger Ertüchtigung des Bodens im Hinblick auf ein auch bei längeren trockenen Perioden möglichst in der jeweiligen Situation maximales Infiltrationsvermögen des Bodens für Niederschlagswasser, denn oft enden Trockenperioden mit kräftigen Schauerniederschlägen, und auch die müssen möglichst vollständig auf den Flächen verbleiben und dort infiltrieren können.



Derzeit (noch?) kein Zusammenhang erkennbar.



**Abbildung 3: Die Bodenfeuchte in den Schichten 0-60 cm Tiefe und der Blattflächenindex in Abhängigkeit der Düngungsart an den Standorten Cunnersdorf und Kleinbardau Ende Mai 2025**

Dazu hilft – trotz aller Herausforderungen beim Management der Ackerbegleitflora – neben der Reduktion der Intensität der Bodenbearbeitung auch der Erhalt standörtlicher Humusgehalte im Boden über eine zwar wirtschaftlich darstellbare aber möglichst wassersensible/wasserschonende Fruchtfolge. Während zur Reduktion der Bodenbearbeitungsintensität in den letzten Jahren viele eindeutige Befunde aus der Forschung in die Praxis transferiert wurden, ist die wasserschonende und dabei wirtschaftlich darstellbare Fruchtfolgengestaltung ein vergleichsweise wenig bearbeitetes Feld.

Genauso ist es mit der Frage, ob die Art der Düngung Auswirkungen auf den Bodenwassergehalt hat. Die hierzu laufenden Arbeiten an den Standorten Kleinbardau und Cunnersdorf sind im ersten Untersuchungsjahr und lassen zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Tendenz erkennen. Man muss aber erwähnen, dass die Resultate aus vorherigen Versuchen mit anderem Untersuchungsziel, in denen solche Effekte als „Beifang“ mit aufschienen, auch erst sukzessive nach der Winterweizenblüte Differenzierungen erkennen ließen. Neben den Anpassungsmöglichkeiten im Pflanzenbau muss aber durch das landwirtschaftliche Unternehmertum auch die gesamte Klaviatur der kaufmännischen und versicherungstechnischen Optionen mit bearbeitet werden.

## 5 Stickstoff-Effizienzsteigerung im Weizen durch gezielte Sortenwahl 2025 (Eric Vierbeck, LfULG)

*Fragestellung des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie im Rahmen des Projektes KompezMitte*

### Hintergrund und Zielsetzung

- Hauptfrage des Versuchs ist die Prüfung der Stickstoff-Effizienz verschiedener Winterweizensorten unter 100 % und 85 % der nach Düngebedarfsermittlung kalkulierten Stickstoff-Menge, um den N-Einsatz in Nitratgebieten reduzieren zu können

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

- dabei soll die Qualitätsgabe im Fokus der Reduktion der N-Menge stehen und 2 Strategien getestet werden: die Variation in Höhe und Zeitpunkt der dritten Stickstoff-Gabe (gleichartige Versuche werden auch auf den LfULG-Versuchsstationen durchgeführt, der hiesige Standort soll aber den Bereich Nordsachsen abdecken, wo das LfULG keine eigene Station besitzt, um N-effiziente Sorten für Nitrat- und Trockengebiete Nordsachsens zu empfehlen.

### **Prüffaktoren**

Die genannte Düngestrategie wird anhand von 4 Weizensorten getestet, 2 E-Weizen- und 2 A-Weizensorten

- Moschus
- Emerick
- Polarcap
- RGT Kreation

### **Folgendermaßen wird die Düngung gegeben:**

- prozentual vom Gesamt-N nach Düngebedarfsermittlung (DBE) der Düngeverordnung (DüV) erhalten alle Sorten 40 % zu Vegetationsbeginn (1. N-Gabe) und 30 % zu BBCH31 (2. N-Gabe)
- die 3. N-Gabe wird variiert, nämlich entweder in ihrer Höhe: 30 % vs. 15 % N oder in ihrem Zeitpunkt, nämlich entweder zu BBCH39 als zeitige 3. N-Gabe oder zur BBCH51 als späte Gabe
- somit entstehen 4 Düngevarianten pro Sorte.

### **Versuchsanlage und Durchführung**

- Versuch mit vier Wiederholungen konzipiert -> 64 Parzellen
- Aussaat erfolgt mit 330 Körnern pro Quadratmeter
- Herbizid-, Fungizid- und Wachstumsreglereinsatz erfolgen einheitlich und bedarfsorientiert
- N-Düngung ist unser Prüffaktor
  - erste Gabe ist ein stabilisierter Flüssigdünger mit Schwefel (25 % N : 6 % S),
  - zweite und dritte Gabe sind Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösung
  - alle restlichen Nährstoffe werden optimal ergänzt

### **Datenerhebung und Analysen**

- Bodenuntersuchungen:

- Bodenproben vor Versuchsbeginn ( $C_t$ , pH, P, K, Mg) und  $N_{\min}$ -Untersuchungen im Frühjahr in drei Bodentiefen
- nach der Ernte erfolgt erneut eine  $N_{\min}$ -Untersuchung, um zu schauen, wie viel Rest-N nach den Sorten und Düngevarianten im Boden verbleibt

### **Feststellung von Unterschieden der Versuchsvarianten in der N-Aufnahme:**

- Pflanzenwachstum:
  - wöchentliche Wachstumsbeobachtungen und N-Tester-Messungen ab BBCH31, um Variationen in der N-Aufnahme zwischen Sorten und Düngestrategien zu erfassen
  - gegebenenfalls Mängel- und Krankheitsbonituren
- Drohnenbefliegung:
  - zu BBCH31 und BBCH51-> NDVI als Marker für die N-Aufnahme in den Bestand
- Biomasseschnitte:
  - zu BBCH31 und BBCH51, jeweils 2 lfd. Meter aus der dritten Reihe
  - hieraus werden Frischmasse, Trockenmasse und C/N-Gehalt bestimmt -> Ziel: real gemessene Daten als Vergleich zu den Drohnen-daten, Methodvalidierung für diesen Standort
- Halmzählung:
  - Zählung ährentragender Halme zu BBCH55
- Ertrags- und Erntegutanalyse:
  - Ertragsfeststellung sowie umfangreiche Analysen des Ernteguts, einschließlich TKM, Proteinkonzentration, Hektolitergewicht und Sedimentationswert

## **6 Blattdüngung im Fokus (Dr. Gerd Kirch; Leiter Profikulturen & Landwirtschaft, Hauert HBG Dünger AG)**

### **Mehr Qualität und Flexibilität in «roten Gebieten» – speziell im Weizenanbau**

**Starke Lösungen für schwierige Rahmenbedingungen – mit Hauert**  
 Hauert blickt auf über 350 Jahre Erfahrung in der Düngemittelherstellung zurück. Als einer der ältesten Anbieter im deutschsprachigen Raum kom-

binert das Unternehmen traditionelles Know-how mit moderner Pflanzenbaupraxis. Der Fokus liegt auf hochwertigen Spezialdüngern, insbesondere im Bereich Blatt- und Flüssigdüngung.

Mit einem starken regionalen Beratungsteam, einem breiten Produktportfolio und innovativen Lösungen wie Tardit MU Liquid 28 N und der bekannten Wuxal®-Reihe zeigt Hauert, wie nachhaltiger Pflanzenbau unter modernen Anforderungen erfolgreich gelingt – sei es bei zunehmender Trockenheit, steigenden Qualitätsansprüchen oder unter den Einschränkungen der Düngeverordnung.

### **Blattdüngung: Eine praxisnahe Antwort auf reduzierte N-Mengen**

Die Anforderungen an den modernen Pflanzenbau steigen. Besonders in den sogenannten «roten Gebieten» wird der reduzierte Einsatz von Stickstoff zu einer echten Herausforderung – nicht nur für die Ertragssicherung, sondern auch für die Qualität.

Blattdüngung bietet in diesem Zusammenhang eine einfache, effektive und vielfach bewährte Lösung:

- Direkte Nährstoffaufnahme über das Blatt
- Schnelle Wirkung auch bei Trockenheit
- Keine Umwandlung in Nitrat, keine Auswaschung
- Höhere Stickstoffeffizienz gegenüber Bodendüngung

### **Rote Gebiete: N-Lücken effizient schließen**

Mit Tardit MU Liquid 28 N steht Landwirten ein innovativer Stickstoff-Blattdünger zur Verfügung, der durch seine spezielle Zusammensetzung aus 8 % Carbamid- und 20 % Methylenharnstoff eine gestreckte Wirkung über rund vier Wochen entfaltet. Der Vorteil: Die Pflanzen erhalten kontinuierlich Nährstoffe – genau dann, wenn sie sie brauchen.

Die wichtigsten Vorteile auf einen Blick:

- Nährstoffversorgung unabhängig von Bodenfeuchte
- Sehr hohe Pflanzenverträglichkeit – auch in BBCH 47–61
- Kein Nitrat – keine Auswaschung
- Entlastung der Düngebilanz um bis zu 30 kg N/ha
- Mischbar mit gängigen Pflanzenschutzmitteln

Typische Aufwandmengen im Weizen:

- 30–40 l/ha Tardit MU Liquid 28 N

- Entspricht 10,5–14 kg N/ha

### **Gezielt Qualität fördern – mit Tardit und Wuxal**

Neben der Ertragssicherung spielt vor allem die Qualität des Ernteguts eine zentrale Rolle. Besonders im Brotweizen entscheidet der Proteingehalt über die Einstufung – und damit über den Auszahlungspreis.

Gezielte Blattdüngung in der Kornfüllung unterstützt genau diesen Prozess. Hauert setzt hierbei auf die Kombination aus:

- Tardit MU Liquid 28 N – für eine kontinuierliche, langanhaltende Stickstofffreisetzung
- Wuxal Schwefel – der beste pflanzenverfügbare Schwefel - zur Verbesserung der Stickstoffverwertung und als Baustein für hochwertige Proteine.

Feldversuche zeigen:

- 0,6–1 % mehr Proteingehalt möglich
- Bis zu 160 €/ha Mehrerlös bei 8 t/ha Ertragspotential und 20 €/t Preisunterschied (A- gegenüber B-Weizen)

Empfohlene Maßnahme zur Proteinanhebung im Weizen:

- Anwendung in BBCH 59–61
- 10 l/ha Tardit MU Liquid 28 N + 3 l/ha Wuxal Schwefel

Wuxal-Produkte zeichnen sich durch hohe Blattverträglichkeit, gute Mischbarkeit und innovative Formulierungen aus. Ob Spurenelemente, Schwefel oder Aminosäuren – mit dem passenden Wuxal-Produkt lassen sich Blattdüngestrategien punktgenau ergänzen.

### **Fazit: Effizient düngen, Qualität sichern**

Blattdüngung ist keine Notlösung – sie ist ein integraler Bestandteil moderner Düngestrategien, insbesondere in sensiblen Regionen mit gesetzlichen Auflagen. Die Kombination aus Flexibilität, Umweltfreundlichkeit und Qualitätssteigerung macht sie zu einem unverzichtbaren Werkzeug – vor allem im Getreidebau.

Mit Hauert-Produkten wie Tardit MU Liquid 28 N und Wuxal® steht Landwirten ein bewährtes System zur Verfügung, das genau auf diese Anforderungen abgestimmt ist – sicher, wirtschaftlich und nachhaltig.

## Beratung vor Ort – Ihre Ansprechpartner von Hauert MANNA

Für Fragen rund um Anwendung, Mischung und Düngeplanung steht Ihnen unser Team gerne zur Verfügung.

Hauert MANNA Düngerwerke GmbH

Hahnenbalz 35 | 90411 Nürnberg

Tel.: +49 911 94118180

kontakt@hauert.com

[www.hauert-manna.com](http://www.hauert-manna.com)

### **Warum Tardit MU mehr ist als flüssiger Harnstoff**

Auch flüssiger Harnstoff (etwa als UAN-Lösung oder Harnstofflösung) wird zunehmend als Blattdünger eingesetzt – doch im direkten Vergleich zeigt sich: Tardit MU Liquid 28 N ist mehr als nur ein flüssiger Stickstoffdünger.

Die innovative Formulierung aus kurz-, mittel- und langkettigem Methylharnstoff macht den Unterschied:

- Langzeitwirkung: Tardit MU wirkt kontinuierlich über ca. 4 Wochen – flüssiger Harnstoff verpufft bei ungünstigem Wetter oft binnen weniger Tage.
- Blattverträglichkeit: Tardit MU ist deutlich pflanzenfreundlicher – ideal auch in späten Entwicklungsstadien, wo flüssiger Harnstoff zu Blattverätzungen führen kann.
- Keine Nitratbildung: Der Stickstoff bleibt ammoniumstabil und wird nicht ausgewaschen – ein klarer Vorteil für den Gewässerschutz
- Mischsicherheit: Tardit MU ist hervorragend mit Pflanzenschutzmitteln kombinierbar – das vereinfacht die Anwendung in der Praxis.
- Effizienzvorteil von mindestens 1:3 gegenüber flüssigem Harnstoff

Fazit: Wer gezielt über das Blatt düngen will – z. B. zur Qualitätssicherung in der Kornfüllung – erhält mit Tardit MU ein spezifiziertes, sicheres und effizienteres Werkzeug als mit einfacher Harnstofflösung.



## **ABSCHLUSSARBEIT (BACHELOR/MASTER) im Bereich Landwirtschaftlicher Gewässerschutz**

---

**Als unabhängiges Beratungsunternehmen beschäftigen wir uns mit praxisorientierter, umweltgerechter Forschung und dem Transfer neuer Erkenntnisse und Verfahren in den landwirtschaftlichen Alltag. Im Rahmen unseres Beratungsauftrages im landwirtschaftlichen Gewässerschutz in den sächsischen Nitratgebieten suchen wir ab sofort Dich.**

### **Dein Projekt**

#### **„Teilflächenspezifische Maisaussaat – eine Verfahrensbewertung“**

**Im Rahmen des o.g. Projektes wurden in drei Betrieben in Sachsen entsprechende Versuchsanlagen zur Themstellung der variablen Maisaussaat angelegt. Diese gilt es im Rahmen des Praktikums zu betreuen. Zu deinen Aufgaben zählen u. a.:**

- **Bonituren auf den Versuchsflächen**
- **Beerntung der Versuchspartellen und Gewinnung und Aufbereitung von Qualitätsproben**
- **Datenerhebung und -aufbereitung in QGIS**
- **Versuchsauswertung mit Fokus auf Ertrag und Qualität**

**Ziel ist die Erstellung einer Bachelorarbeit oder Masterarbeit (Umfang und Intensität der Auswertung angepasst an das Ziel der Arbeit)**

### **Dein Profil**

- **Studium im Bereich Agrarwirtschaft/Agrarwissenschaften**
- **Interesse an praktischer Landwirtschaft und Kontakt mit Betrieben**
- **Selbstständige, strukturierte Arbeitsweise**
- **Führerschein mit Fahrpraxis**

### **Was erwartet dich**

- **Einblick in die landwirtschaftliche Beratung und das Versuchswesen**
- **vielfältige Kontakte zu landwirtschaftlichen Akteuren**
- **Intensive fachliche Betreuung bei der Bearbeitung des Themas**
- **Arbeiten mit GIS Werkzeugen**

### **Deine Bewerbung**

**Sende Deine Unterlagen per E-Mail an [m.buechner@agumenda.de](mailto:m.buechner@agumenda.de)**

**Dein Kontakt für Fragen:  
Marc Buechner  
01522 931 6577**